

Strände auf Phuket

20 mal Westküste



Phuket ist berühmt wegen seiner Strände. In der Peak Season zwischen November und Januar emigrieren Millionen von Europäern in den Sand von Phuket zum Burg-enbauen und Wasserplantschen, zum Lesen und Sonnenbaden. Niemand entgeht diesen Stränden. Viele, die mehrfach nach Phuket kommen, sind von der Anzahl der Strände begeistert. So bleibt die Abwechslung beim Sonnenbaden, jeden Tag ein anderer Strand, jeden Tag ein anderes Stück blauer Himmel. Die Badestrände befinden sich überwiegend an der Westküste Phukets. An allen Stränden gibt es Restaurants mit europäischer und Thai-Küche. An den weniger besuchten Stränden sind die Restaurants teilweise während der Nebensaison (Mai bis Oktober) geschlossen. Das Oben-ohne-Baden wird zwar vielerorts geduldet, ist aber eigentlich strafbar. Bedenken Sie, dass FKK im buddhistischen Thailand unnötig provoziert.



4 Bang Tao Bay:

Nicht selten werden hier kleine Elefanten über den Strand geführt, für ein Photo oder gemietet für ein Kinderfest. Reitergruppen fliegen durch den Sand. Hier war noch vor Jahrzenten eine Wüste, das Land war durch den Zinnabbau zerstört. Heute liegt hier: Laguna-Beach. Der größte Hotelkomplex Phukets, Laguna liegt in einer gepflegten gartenähnlicher Anlage mit Golfplatz, Seen und vielen Freizeitmöglichkeiten. Das Sheraton Laguna, Dusit Laguna, Allamanda, Banyan Tree und der Laguna Beach Club bieten ca. 1000 Zimmer an und gehören zu den am besten belegten Hotels in Thailand. Der Strand ist sehr weitläufig, hier liegt niemand wie eine Sardine in der Blechdose. Am Strand werden viele Freizeitmöglichkeiten und Ausflüge angeboten. Ungefähr 2 km vom Strand entfernt liegt die gleichnamige Ortschaft, die größte moslemische Ansiedlung auf Phuket.



5 Surin und Pansea Beach:

Surins lokaler Beach ist wunderschön, doch nicht geeignet für ungeübte Schwimmer. Bereits wenige Meter vom Ufer entfernt steigt die Wassertiefe rapide an. Deshalb ist dieser Strand weniger geeignet für Familien mit Kleinkindern und Nichtschwimmer. Am Ende des langen Strandes mit seiner typischen Sichelform beginnt Pansea Beach. Dort befinden sich auch die Super-Luxus-Hotels wie "The Chedi" und das „Amanpuri“, wo solch illustre Gäste wie Boris Becker, Mick Jagger oder Prinzessin Fergie wohnten.



PHUKETheute INFO

Strände auf Phuket

- 1 Mai Khao Beach
- 2 Nai Yang Beach
- 3 Nai Thon Beach
- 4 Bang Tao Beach
- 5 Surin Beach
- 6 LaemSingh Beach
- 7 Layan Beach
- 8 Kamala Beach
- 9 Nakalai Beach
- 10 Kalim Beach
- 11 Karon Noi Beach
- 12 Hua Beach
- 13 Patong Beach
- 14 Emerald Beach
- 15 Paradise Beach
- 16 Karon Beach
- 17 Kata Beach
- 18 Kata Noi Beach
- 19 Ya Nui Beach
- 20 Nai Harn Beach

6 Laem Singh:

Ein Strand der lange als Geheimtipp galt, doch heute in Spitzenzeiten gut besucht ist. Ob von Wasserseite mit dem Longtailboot kommend oder mit dem Motorbike am Straßerand parkend, um dann abzustiegen zum Wasserspiegel, einfach super



7 Layan Beach:

Wohl einer der schönsten Strände liegt nördlich des Bang Tao Beaches. Der Layan Beach. Türkises Wasser, feinsten Sand und Ruhe pur. Wer hier einmal war, kommt wieder. Die vorgelagerte Insel ist bei Niedrigwasser begehbar, der Strand lädt ein zu ausgiebigen Strandwanderungen. Spätestens wenn die Sonne untergeht, sitzt man in einer der strohgedeckten Strandhäuser. Die Freundlichkeit der Menschen hier ist auffällig. Wahrscheinlich liegt es daran, daß die großen Touristenströme hier noch vorbeiziehen. Der Strand ist bestens geeignet für einen aktiven Strandtag alleine, mit Freunden oder mit der ganzen Familie.





HOT ROCK



CLIMBING SCHOOL
Since -1994



PRIVATE SPEEDBOAT TRIPS

www.railayadventure.com

west railay beach

KRABI THAILAND

Tel. 66(0)75-621 771, 66(0)8-6120 7913, 66(0)8 4189 1412



14 Tage PHUKET

Etwas übernachtigt sitzt die Familie aus Berlin an den Fensterplätzen im Flieger nach Phuket. Es ist ein langer Ritt in die Sonne. Berlin Tegel, Istanbul, Bangkok Suwanabhumi, Taxi, Bangkok Don Muang. Schon lange wird nicht mehr gesprochen. Doch dann sind plötzlich alle hellwach.

Die Wolken geben den Blick frei auf die Phang Nga Bucht, eine faszinierende Landschaft wird sichtbar. Wer jetzt auf der rechten Seite sitzt, hat leichte Vorteile. Im Sinkflug verkleinert sich stetig die Entfernung zu den steilen Karstfelsen, die bunt aus dem blauen spiegelglatten Wasser ragen. Es ist wie das Überfliegen eines Kunstwerks, man möchte es berühren, doch man darf nicht.

Drei Wochen hat die Familie sich Zeit genommen, um Urlaub zu machen auf Phuket.

45 Kilometer lang und 25 Kilometer breit ist die Insel. Linnea (16) hat schon abgewunken, das macht sie doch in einem halben Tag, danach Strand und Shoppen und abends auf die Piste. Tom (26) will joggen, tauchen, schwimmen und sonst gar nichts. Donald (12) will an den Strand und dort im Wasser leben. Sarah (46) hat die Hälfte des Gepäcks ihrer Reisebibliothek zur Verfügung gestellt und will diese auch schaffen und Bob (53) war das letzte Mal auf Phuket vor 22 Jahren und ist daher sehr interessiert, all die Punkte wieder aufzusuchen, die er seit 1985 noch in Erinnerung hat.

Phuket, das ist die Perle der Andamanensee. Phukets Strände gehören zu den schönsten der Welt, das Hinterland hat satte tropische Vegetation und die Kultur der Insel zeigt eine harmonische Mischung aus chinesischen, malaiischen und thailändischen Elementen.

Da wird für jeden etwas dabei sein, da kommen alle auf ihre Kosten. Das Flugzeug drückt seine Nase auf die Landepiste, das Reiseziel ist erreicht.

Die ständige angenehme Brise täuscht oft über die wahre Stärke der Sonnenstrahlungen hinweg. Das Resultat ist ein fürchterlicher Sonnenbrand. Für Linnea, Tom und Donald war der erste ganze Tag am Strand von Kamala bereits der letzte Strandtag.





KEINE ZEIT FÜR den STRAND

Ein aktives Programm musste her.
Ein Programm, das junge Menschen nicht langweilt, Kinder aktiv mit- einbezieht und Ältere fordert aber nicht überfordert. Was kann man machen, was bietet Phuket dem unternehmenslustigen Urlauber, der nicht am Strand liegen möchte oder nicht mehr liegen kann?

PHUKETheute INFO

1.Tag

Mit dem Longtailboot durch die Phang-Nga-Bucht. Diese Tagestour kann man fast überall auf der Insel buchen. Die kleinen Reisebüros an den Straßen bieten die unterschiedlichsten Touren an. Der Preis liegt bei 1500 bis 2500 Baht. Auf Seite 14 in dieser Ausgabe **PHUKETheute**

2.Tag

Das Gibbonprojekt und der Wasserfall. Am Phang Pae Wasserfall gibt es eine gemeinnützige Einrichtung. Hier werden verletzte und gestörte Gibbonaffen gepflegt, um anschließend wieder ausgewildert zu werden. Erschreckende Zeugnisse von Tierquälerei sind zu sehen. Internationale junge Helfer opfern hier ihre Freizeit, um diesen Tieren den Weg in die Freiheit zu ermöglichen.

3.Tag

Die Ostküstentour. Die Insel Phuket hat eine lange ignorierte Hälfte. Doch die Ostküste ist faszinierend. Immer wieder wird der Blick frei auf die Inseln des Phang-Nga-Gebietes. Unterbrochen von engem Waldbewuchs und Gummibaumpflanzungen ist es eine abwechslungsreiche Tagestour.

4.Tag

Wasserski und Kart fahren. Der aktive Tag für Junge und Junggebliebene. In Kathu befinden sich Einrichtungen, die den Tag kurzweilig machen. Eine Wasserskianlage ermöglicht bei fetziger Discomusik das Kennenlernen anderer Sportler. 1500 Baht für den ganzen Tag, ein unschlagbares Angebot. Da ist der Aufenthalt auf der GoKart Bahn wesentlich teurer.

5.Tag

Phuket Town. Da wird ein Tag kaum reichen. Phuket Town bietet Geschichte und Aktualität. Cafes und ein

Museum und vor der Tür liegen die großen Einkaufszentren. Eine Fotostory über Phuket Town ist in dieser Ausgabe von **PHUKETheute** auf Seite 23.

6.Tag

Die Schorcheltour. Ein Tag wie im Paradies. Wer nicht schnorcheln war, hat Phuket verpasst. Mehr in dieser Ausgabe **PHUKETheute** auf Seite 16.

7.Tag

Die Tauchtour. Die Andaman See ist einer der weltweit schönsten Tauchgebiete. Wer nicht professionell taucht, sollte sich diese Tour mit Übernachtung auf dem Schiff trotzdem nicht entgehen lassen.

8.Tag

Big Buddha und das Wat Chalong. Eine neue Attraktion auf Phuket. In dieser Ausgabe **PHUKETheute** auf Seite 43 und 45.

9.Tag

Elefantentrekking. Diese Ausgabe **PHUKETheute** bietet einen kleinen Überblick über die Möglichkeiten des Elefantentrekking auf Phuket. Infos dazu in dieser Ausgabe **PHUKETheute** auf Seite 18

10.Tag

Auf den Märkten. Ein Muss für den Phuket Reisenden. Farbenfrohe Märkte, abwechslungsreiches Essen und exotische Früchte. Ein Genuss für alle Sinne. Fast in jedem Ort gibt es diese lokalen Märkte. Sehr zu empfehlen sind die Märkte in Kamala und Surin. Meht dazu auf Seite 33 in dieser **PHUKETheute**

11.Tag

Shopping. Zwischen Big C, Lotus, Central und JungCeylon

12.Tag

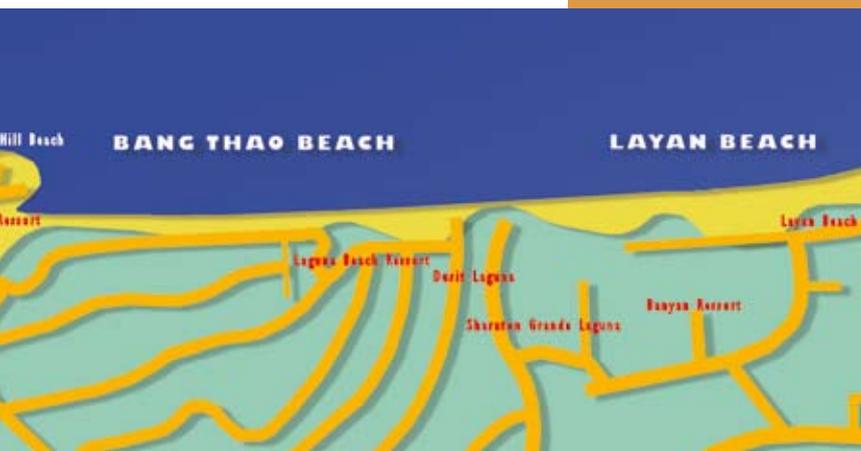
PhiPhi Island. Ob Maya Bay oder Viewpoint, PhiPhi ist immer eine Tagestour wert.

13.Tag

Strandtour mit dem Longtailboot. An fast allen Stränden können Longtails für Tagesausflüge gemietet werden. Diese Preise schwanken stark zwischen 1.300 und 4.500 Baht.

14.Tag

Einmal Bangla und zurück. Auch wenn der Ruf der Bangla nicht der Beste ist, so bleibt sie doch eine Attraktion. Zwischen Soi Katoey und Livemusik gibt es viel zu sehen. Nightlife und Livemusik in dieser Ausgabe **PHUKETheute** auf Seite 38





Mit dem Longtailboot durch

Ein einsames Longtailboot liegt am Steg. Ab und zu blitzen die schroffen Kreidefelsen durch die Sichtachsen der dicht bewachsenen Landschaft uns entgegen. Schon die Anfahrt ist spektakulär. Die Aufregung nimmt zu. Wer Fotos gesehen hat von dieser Gegend, der weiß, dass sich hier gleich eine Landschaft zeigt, die schöner nicht gestaltet sein kann.

Es war ein Rechenbeispiel, das uns dazu bewegte, einen Mietwagen zu nehmen. Die Tagesfahrtpreise in der Hochsaison liegen zwischen 1500 und 2500 Baht, wir sind 5 Personen, das macht im schlimmsten Fall glatte 10000. Ein Mietwagen kostet etwas mehr als 1000 Baht, ein wenig Benzin und schon sind wir da. Doch wo sind die Abfahrtsstellen?

An der Strasse in die kleine Bezirkshauptstadt Phang-Nga stehen diverse selbst gemalte Schilder, vorrangig mit dem James Bond Felsen. Der Felsen ist der Star unter den Inseln. Hier wurden Teile des Films „Der Mann mit dem goldenen Cold“ gedreht. Wer mit dem organisierten Bus anfährt, bekommt den Film auf der Hin- und Rückfahrt gezeigt. Es gibt viele kleine Abfahrtsmöglichkeiten in diese versteckte Mangrovenlandschaft. Da das Abenteuer bekanntlich gleich um

die Ecke liegt, nehmen wir die nächste Beste. Eine kleine unbefestigte Strasse führt uns zu einem vereinsamten Bootssteg. Es ist still, sehr still. Dann hören wir ein Fahrrad. Der Fahrer heißt Pon. Er spricht etwas Englisch und mit 1300 Baht sind wir uns handelseinig. 1300 Baht für eine Tagestour mit allen Zielen und allen Kosten.

Doch Pon fährt nicht selbst. Sein Vater macht die Touren, der Sohn holt die Gäste, er macht den Schlepper. Mit einem Dieselmotor beladen, macht Papa Pon sein Boot klar. Über die wackelige Stegkonstruktion besteigen wir sein Longtailboot. Krabbenreste und Fischgeruch machen schnell den tatsächlichen Einsatz des Bootes deutlich. Doch auch Schwimmwesten sind an Bord, wir werden sie noch brauchen.

Mit energiesparender mittlerer Geschwindigkeit bewegen wir uns auf diesem Flussarm, unzählige Fahrradreifen hängen über einem Seil, wir versuchen zu fragen, doch nur ein breites höfliches Lachen kommt uns entgegen. Alle Fragen werden wir uns heute wohl selbst beantworten müssen.

In weiter Entfernung sehen wir die ersten Felsen, steil ragen sie aus dem Wasser.



Viele haben Höhlen, einige sogar prähistorische Malereien. Diese sind fast 4000 Jahre alt. Diese Landschaft hat schon früher fasziniert. Über diese Flüsse erreichen wir das offene Meer. Wind kommt auf, die Wellen werden höher. Papa Pon verringert die Geschwindigkeit, damit sich das Boot an die Wellen besser anpassen kann.

Jeder von uns hat bereits eine Schwimmweste gesichert. Sie schützt gegen das Wasser, das bei Querungen über die Bordkante spritzt und sie vermittelt ein Gefühl von etwas Sicherheit. Auch fahren einige Boote in Sichtweite, Angst kommt nicht auf.

Vor allem wird klar, dass diese Longtailboote für raues Wasser bebaut sind. Wir überwinden mutig eine der schwierigsten Stellen, da wo der Ostwind

dass wir mit einem privaten Longtailboot gelandet sind und genau die suchen sie. Die Insel hier sei Nationalpark. Ich bezahle.

Was immer mit dem Geld auch geschieht, diese Insel ist mit Sicherheit kein schützenswerter sensibler Naturbereich mehr. Überall werden Mitbringsel verkauft, jede Form von Nepp befindet sich hier am Drehort von James Bond. Die Insel wurde sogar noch durch Sandaufschüttungen vergrößert, um noch mehr Verkaufsstände und Touristen Platz zu machen.

Es wird daher eng auf den kleinen Wegen, jedes Erinnerungsfoto erzeugt einen Stau, und Staus machen bekanntlich keine gute Laune. Wir wollen schnell weiter. Papa Pon versteht. Das eng geparkte Longtailboot wird vom Strand

Fußwege führen parallel durch das Dorf. Überall die gleiche Ware, überall der gleiche Preis. Tradition und Geschichte ist hier verblichen, nur wer in die kleinen verwinkelten Gässchen guckt, kann das eine oder das andere Motiv noch mit nach Hause nehmen. Wir wollen weg. Etwas überrascht über die kurze Aufenthaltszeit schmeißt Papa Pon seinen Motor an. Die Wellen können uns nichts mehr anhaben, wir sind von Boot und Bootsmann überzeugt. Es geht bei Ebbe zurück zum Steg. Dieser hängt inzwischen frei in der Luft. Mit Vollgas schiebt Papa Pon sein Longtailboot durch den Schlick, nur ein zusätzliches langes Brett ermöglicht schließlich den Ausstieg. Papa Pon nimmt alle Schwimmwesten aus dem Boot, denn heute Abend muss er raus zum Fischen, wie jeden Abend.

die Phang Nga Bucht

ungebremst zwischen den Kreidefelsen auf die querenden Wellen trifft.

Durch die Verschiebung der Perspektiven bei der Fahrt entstehen immer wieder neue Ansichten und Aussichten. Große Felsen schieben sich vor kleine Felszähne, hoch bewachsene steile Ufer werfen Schatten auf Mangrovenwälder und manchmal kommt uns ein vollbesetztes Longtailboot entgegen, eine der organisierten Fahrten mit 100 Personen. Da kann man schon mal rechnen und kommt schnell auf unglaubliche Gewinnspannen. Doch wir sind zufrieden mit unserem tapferen Papa Pon.

Bald ist der James Bond Felsen erreicht, gut wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Doch keine 2 Minuten später sind uns zwei unfreundliche Männer auf den Fersen und wollen Eintritt in einer doch überraschenden Höhe. Ich erzähle ihnen,

geschoben, im Windschatten der Inseln erreichen wir einen Felsentunnel. Hier hat sich das Meer einen Durchbruch geschaffen. Groß genug für kleine und ganz kleine Boote. Was vor 10 Jahren noch exotisch war, ist auch heute noch eine Attraktion. Seefähige Kanus fahren durch bizarre Schluchten, überall sind kleine Höhlen, die jedoch nicht befahren werden dürfen. Denn die Tide hier ist heftig. Schnell kann bei Höhlengängen der Rückweg versperrt sein.

Das Kanu-Spektakel gleitet an uns vorbei. Wir nehmen Kurs auf Sea Gypsy Village. Ein Nomadendorf im Hauptgebiet des Phuket-Tourismus?

Das Dorf liegt im Schatten eines steilen Felsens, umgeben von der faszinierenden Kulisse der Phang Nga Bucht. Und das ist auch schon das Interessanteste. Wir kommen in einen Ort, der nur noch den Touristen zur Verfügung steht, zwei



Mein schönster Tag



Chalong Es ist 8:20. Pünktlichkeit war vereinbart und es stimmt punktgenau. Der Minibus erreicht den Parkplatz, freudige Gesichter strahlen in den beginnenden Tag. Sie werden noch mehr strahlen, wenn die Sonne untergeht.

„So much water and so little time“ steht auf dem T-Shirt. Tief versunken hängt der junge Mann über seiner mitgebrachten Seekarte. Hier herrscht Aufbruchstimmung mit Hauptbahnhof-Feeling. Der Zubringershuttle wartet schon und setzt sich mit seinem Akkuantrieb leise in Bewegung. Alle werden ruhiger, nun wird es spannend.

Über die lange Seebrücke erreichen wir unser Schiff, ein Ausflugsboot mit kompletten Sonnenschutzsegeln und Stehhöhe auf allen drei Etagen. Das ist nicht immer so. Da gibt es andere Boote. Spätestens dann, wenn man Krebsrot verbrannt und im Reisfeldgang mit Rückenschmerzen ein Boot verlässt, weiß man, welche Bedingungen für eine erinnerungswürdige und erlebnisreiche Schnorchel-Kreuzfahrt mit Hochseefischen erfüllt sein müssen.

Frühstück mit Kaffee, Softdrinks, Obst, das Mittagessen, der Nachmittagsdrink, die komplette Schnorchelausrüstung sowie die Nutzung von vier Hochseeangeln - all inclusive. Jeder kommt auf seine Kosten. Hier stimmt das PreisLeistungsverhältnis von Anfang an, denn diese Schiffsreise in eine faszinierende Landschaft und Unterwasserwelt ist unbezahlbar.

Nicht zweifeln, gleich buchen. Wie gut, dass wir das gemacht haben, sonst wären wir nicht dabei.

Das Schiff setzt sich in Bewegung. Um diese Uhrzeit ist der Andrang am Seebrückenkopf groß, wir liegen nicht in einer Schleife, sondern haben eine eigene Anlegeposition. Das ist nicht selbstverständlich. Geschickt sind Kapitän und schwedischer Eigner von Volker per Handy über unsere Ankunft in Kenntnis gesetzt worden, alles ist super organisiert. Kein Warten, kein Rumstehen, stattdessen Schuhe in die Kiste und alle gehen barfuß an Bord.

Leinen los, wir stechen in See. Kaffeegeruch durchzieht das Schiff.

Frühstück heißt, sich kennen lernen. Schweden und Deutschland ist heute angesagt. Und Walter aus Südafrika ist auch hier. Alle sind das erstmal dabei. Viele das erste Mal in Thailand.

Wir passieren die schützenden Felsen der Chalong Bucht, auf der linken Seite lässt sich sehr gut ablesen, wie

hoch der Tideunterschied hier in der Andamanen See ist. Wir haben Niedrigwasser. Das Schiff verlässt den Windschatten der vorgelagerten Inseln. Der Kaffee ist verdaut, mancher bestellt den ersten Rotwein. Walter erzählt von seinen wissenschaftlichen Versuchen mit Haien an der Ostküste



Südafrikas, Aufnahmen davon liefen schon auf Discovery Channel. Hier gibt es keine Haie, schade, denkt Walter und lehnt sich etwas gelangweilt zurück.

Die vier Hochseeangeln sind ausgefahren, zwei sind an den beidseitigen Auslegern umgelenkt. So kommt sich niemand in die Quere.

Genauso geräumig ist das Schiff. Eine großzügige Pantry mit Tresen und sturmgängigen Flaschenhaltern, eine elegante Rundbank, ein großer Tisch für alle und das Sonnendeck mit gestylten Sonnenliegen. Wer es ganz ruhig will, kann es sich in einer der fünf Aircon-Doppelkabinen gemütlich machen oder man setzt sich in die Lobby und guckt dem Personal bei der Zubereitung des Essens zu.

Keine Zeit zum Lesen, zu viel ist zu entdecken. Eine

- An Bord auf See



der Hochseeangeln klingelt, das Schiff verlangsamt seine Geschwindigkeit. Jeder will dabei sein.

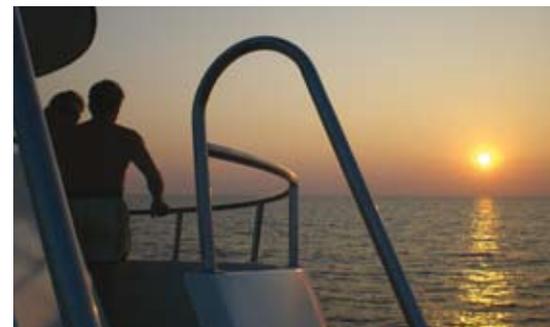
Peter aus Erfurt traut sich in den Hochseeangelstuhl. Pon, der thailändische Bootsjunge übergibt die Hochseeangel mit der 80iger Rolle, tauglich für einen 200kg Fisch. Durch starkes Anziehen und Loslassen wird der Fisch am Haken gehalten. Im Loslassen wird die Schnur immer weiter eingezogen. Eine ständige Pumpbewegung unter starker körperlicher Anspannung. Ein Fehler und der Fisch ist weg. Fast wäre alles gut gegangen, es waren doch nur noch 10 Meter. Plötzlich hängt die Schur durch, der Fisch ist entkommen. Peter fand es trotzdem gut.

Wir nähern uns Ratshai Ray, unserem ersten Tauchstopp. Einige Boote liegen bereits vor Anker. Über den angenehm großen Schwimmausleger am Heck ist das Ein- und Aussteigen ein Kinderspiel. Die Teilnehmer verschwinden in den Fluten, nur noch Schnorchel und Badehosen sind zu sehen.

Das Wasser ist warm, die Schwimmweste hält mich oben, einen besseren Sonnenschutz gibt es nicht. In aller Ruhe lasse ich mich treiben. Kugelfische und Korallen, Schwämme und Seeanemonen, die Unterwasserwelt ist immer wieder faszinierend. 60 Millionen Jahre schon gibt es hier Korallen. Viele der Inseln von Phuket bis Phang Nga sind gekippte Korallenbänke, die hochkant aus dem Wasser ragen. In der Zeit, als das Himalaja Gebirge entstand, zerstörte hier der unglaubliche Druck die Unterwasserwelt der damaligen Riffe. Doch die Zeit danach hat alles neu gestaltet, und so entstand eines der schönsten Gebiete der Erde.

Ein Fischschwarm akzeptiert mich als großen Bruder. Überall sind Fische, rechts und links, oben

und unten und ich mitten drin. Glücklicherweise steige ich aus dem Wasser, die angeschlossene Süßwasserdusche ist sehr angenehm. Ich lege mein Equipment an die Seite und trinke ein kaltes Bier. Hier trifft türkises Meer auf schneeweißen Feinsand, der Inbegriff von Sonne, Sand und Meer. Ein unglaublicher Spot. Die kleine Felseninsel wird mit der Hauptinsel durch einen zweiseitigen Strand verbunden. Davor liegen die Korallenbänke und Fischschwärme. Niemand bleibt an Bord, nur Kapitän und Eigner schauen neidvoll auf dieses unglaubliche Lichtspiel. Die Unterwasserwelt lässt sich nicht beschreiben, das muss man einfach selbst erleben. Noch zwei weitere Spots und die Teilnehmer sind restlos glücklich. Auf der Rückfahrt werden viele Gespräche geführt, intensiv und begeistert. Nur eine kleine Gruppe steht vorne am Bug. Sie halten Ausschau nach Delfinen. Und dann ein erlösender Schrei. Ein drei Meter Rochen zieht an der Backbord-Seite seine Bahn. Farblich perfekt abgestimmt zum tiefblauen Meer. Es ging alles so schnell, so dass viele ihn nicht mehr sehen konnten. Danach sind die Sitzplätze im Inneren des Schiffes frei, wirklich alle sitzen an der Reling und halten Ausschau. Die Rückfahrt hat längst begonnen. Und dann passiert es tatsächlich. Walter hat sie zuerst gesehen. Eine Delfinschule zieht ihre Bahnen in 100 Meter Abstand vor dem Schiffsrumpf, minutenlang. Halbe Körper lösen sich aus dem Wasser und schwingen in einem gezielten Bogen abwärts, um den Schwung nutzend wieder aufzutauchen. Ein Longtailboot nähert sich und fährt mitten hindurch. Das war 's, schade. Die Delfine bleiben hier. Doch für uns war es der zweitletzte Tag und gleichzeitig der schönste Tag dieses Urlaubs. Wir kommen wieder. Walter auch.



PHUKETheute INFO

Weitere Informationen und Buchung:

Firma: Peerada all in one Tour
Office: Kamala, Beachroad in der Moonbar

Telefon Thailand: 0892891508

Ausland: +66892891508

(Deutsch+Englisch)